

Gesellschaft | Das Kinder-Open-Air in Oberems präsentiert sich von seiner sympathischen Seite

# Von Zirkusluft und Zwergendüften



**Feurig.** Christian Schenker & Grüvelü Tüüfeli sorgen bei ihrem Konzert für gehörig Stimmung.



**Ewald und Oswald.** Damian Gsponer und Stefan Werlen in Aktion. Die beiden Zwerge führten durchs Programm.



**Zufrieden.** Gemeindepräsident Reinhard Zeiter vor dem Zirkuszelt.

**OBEREMS | Wer die Geschichte des diesjährigen Kinder-Open-Airs in Oberems erzählen will, kommt um einige Aspekte nicht herum. Clowns waren da, Musikbands, eine Zirkusvorstellung gab es, aber vor allem sah man eines: viele strahlende Kinderaugen.**

SEBASTIAN GLENZ

Viele Wege führen nach Rom, einige nach Oberems. Unter anderem eine Seilbahn, die man durchaus als nicht alltägliches Transportmittel klassieren könnte. Im Innern herrscht aufgrund der Platzverhältnisse eine familiäre Atmosphäre, die dazu führt, dass man sich mit wildfremden Passagieren schon mal austauscht. So geschehen am Samstagabend, als sich der Schreibende glücklich zwar, aber müde nach einem Tag am Open Air, wieder talwärts bewegte. Da waren natürlich auch Kinder, die an den Scheiben klebten und das Panorama bewunderten. Und auf die Frage einer Mutter, was den Kindern am besten gefallen hatte, kam die Antwort: «Die Clowns», womit wir bei Kapitel eins dieser Geschichte sind.

## Oswald und Ewald

Damian Gsponer und Stefan Werlen gehören mittlerweile zum Inventar

des Kinder-Open-Airs. Sie sind die Zwerge Ewald und Oswald und führen durchs Programm. Sie tun das so gut, dass ihre Auftritte tatsächlich zu den Höhepunkten des Festivals gehören. Bei der letzten Ausgabe vor zwei Jahren in Oberems ist extra ein Kinderbuch mit der Geschichte von Ewald und Oswald angefertigt worden. Mit viel Witz, Gespür und Talent ziehen sie die Kinder magisch an – und sie sind vielseitig. Neben ihren Shows als Gesundheitsclowns, Kinderanimatoren etc. spielen sie auch Comedy für Erwachsene. Sie gehören zum Team Humorplatz, das sich im Oberwallis einen Namen gemacht hat. In Oberems gehörte ihre Aufmerksamkeit aber volends den Kindern. Die dankten es ihnen mit viel Applaus – womit wir bei Kapitel zwei wären: den Kindern.

## Kinder sind aktiv mit dabei

Das Schöne am Open Air in Oberems ist, dass tatsächlich die Kinder im Mittelpunkt stehen. Das zweitägige Fest ist so ausgerichtet, dass es neben den Konzerten, bei denen die Kids jeweils lautstark mitsingen, zahlreiche Mitmachmöglichkeiten gibt. Anders noch als früher, fanden die Konzerte in diesem Jahr in einem Zirkuszelt statt. Mit dabei war ein Animator, der mit Helfern tagsüber zwischen den Konzerten

eine Vorstellung mit den Kindern einübte. Abends folgte die Aufführung. Zahlreiche Kinder nutzten die Gelegenheit, um erstmals Zirkusluft zu schnuppern. Zu sehen gab es Akrobatik, Feuerspucker, Clowns und Jongleure. Eine gelungene Produktion, die beim Publikum und bei den jungen Künstlern sehr gut ankam. Ein Kränzchen für diese Idee muss man den Organisatoren winden. Womit wir beim dritten Teil dieser Geschichte angekommen sind: den Oberemsern.

## Ein Dorf und sein Fest

OK-Präsidentin Marie-Elisabeth Hirschler sagte es schon in einem Vorbericht im «Walliser Bote»: «Das ganze Dorf macht bei der Organisation mit, das ist ausgezeichnet.» Eine Feststellung, die Gemeindepräsident Reinhard Zeiter teilt: «Wenn es die vielen helfenden Hände, die ehrenamtlich mitarbeiten, nicht gäbe, könnten wir so ein Open Air nicht durchführen.» Die Bedeutung für das Dorf ist gross, sagt Zeiter. Es ist der grösste Anlass in Oberems. Die Bekanntheit des Dorfes sei durch das Kinder-Open-Air gestiegen. «Wir werden oft darauf angesprochen.»

Dabei hat alles in kleinem Rahmen angefangen. Engagierte Frauen im Kreis junger Mütter haben das Fest 2002 auf dem Kinderspielplatz initi-

iert. «Es hat eingeschlagen wie eine Bombe», erinnert sich Zeiter. Bei der ersten Ausgabe kamen bereits 800 Besucher. Mit der Zeit hat man das Organisationskomitee erweitert und einen Verein gegründet.

## Bands machen Ferien

Interessant ist die Tatsache, dass zahlreiche Leute jenseits des Lötschbergs den Weg ins Walliser Bergdorf finden. Es gibt mittlerweile Bands, die mit ihren Familien gleich eine ganze Woche in Oberems verbringen. Einziger Wermutstropfen ist die Sponsorsuche. «Das ist tatsächlich ein Problem. Wir haben ein Budget von rund 40000 Franken. Das meiste davon fressen die Technik, die Künstlergagen und das Zelt weg. Die Infrastruktur stellt die Gemeinde gratis zur Verfügung. Das reicht gerade so.»

Man sei deshalb immer froh, wenn jemand das Familien-Open-Air unterstütze. «Jeden, der hier «einen Nagel einschlägt», fragen wir an. Auf diese Weise haben wir viele kleinere Firmen, die mit dabei sind. Da sind wir natürlich dankbar, aber ein richtig grosser Sponsor fehlt.» Doch trotz der manchmal mühsamen Geldsuche sei das Open Air für das Dorf ein absoluter Gewinn, hält Zeiter fest. «Und es gibt noch einen weiteren wichtigen Punkt, der zählt», so der Gemein-

depräsident: «Wir schaffen das hier nur gemeinsam, das stärkt das Wir-Gefühl.» Womit wir beim letzten Kapitel angekommen sind: der Familienmusik.

## Für Klein und Gross

Was die Schweizer Musikszene an Kinderbands zu bieten hat, lässt sich durchaus sehen. Zwar hat man in Oberems das Musikprogramm auf dieses Jahr hin reduziert, die Musikgruppen, die aufspielten, hatten aber Klasse. Da werden während eines Konzertes nicht einfach «nur» Lieder gespielt, sondern Geschichten erzählt. So wie bei «Silberbüx», bei denen unter anderem die Sängerin Lina Button mitmacht. Eine Stunde lang nahm die Band die Zuhörer auf eine Reise mit Räubern, Polizisten und Geheimagenten mit. Da steckt Konzeptarbeit und viel Liebe zur eigenen Produktion dahinter. Den Kindern gefällt's und die Erwachsenen haben ihren Spass, weil es den Kindern gefällt.

Und so kommt es, dass sich am Ende des Tages und der Geschichte beim Kinder-Open-Air Oberems alle glücklich und vereint in einer kleinen Seilbahn wiederfinden. Und wenn wir schon beim märchenhaften Erzählen sind: Und sind sie nicht gestorben... dann gibt es in zwei Jahren erneut eine Ausgabe.



**Animation.** Vor dem Zirkuszelt gab es allerlei Animationen. Wer wollte, konnte eine Mitfahrgelegenheit nutzen. Im Mittelpunkt standen aber die Proben für die Vorstellung am Abend (Bild Mitte). Die Aufführung wusste schliesslich zu gefallen.